

der Studenten oder mit den Studenten heissen wenig, die Sommer- und Herbstpflanzen sind diesen Sonntags-Botanikern terra incognita), und das Nichtssammeln ebenfalls. Es ist auch Anderen bekannt, wie er das erstemal zu mir kam, im Pflanzenkennen ein förmlicher Laie. — Er erwähnt einen Professor als seinen Exkursionsgefährten; beide wünschten einen Ausflug in meiner Gesellschaft in die Gegend des Sitnoberges zu machen. Wir fingen zu sammeln an gleich im Pfarrhofs und setzten es fort über das Dorf: da machten beide Herren Nichts, als Dictandoschreiben von Namen. Und als wir an das Ende des Ortes gelangten, waren beide mit Pflanzen so beladen, dass sie das Material in die Pfarre zurücksenden mussten, um das Sammeln und Namensschreiben fortsetzen zu können. Dies nur zum Beweis (und ich könnte Vieles vorbringen!), dass mich das Memoire nicht zu verlassen scheint.“ Der andere Herr Professor wird es kaum für übel nehmen; er dankt mir wenigstens (Wäck és környékének edényes növényzete 1899) für das Revidieren resp. Determinieren zweifelhafter Arten.

(Schluss folgt).

Die Volksnamen unserer heimischen Orchideen¹⁾.

Von Dr. G. Leimbach.

1.

Cypripedium Calceolus L²⁾.

ancken-ballen (anke³⁾) = butter, also soviel als „Butterklümpchen“, vgl. unten „butter-ballen“).

¹⁾ Diese von mir in einer Reihe von Artikeln von jetzt ab zur Kenntnis der Leser der D. B. M. gelangende Zusammenstellung will nur als Vorarbeit angesehen sein, erhebt deshalb keinen Anspruch auf Lückenlosigkeit und ich gestehe offen, dass es mir lieb wäre, wenn ich von recht vielen Seiten Verbesserungen und Zusätze erhielte, um in dem später folgenden grösseren, auch die ausserdeutschen Volksnamen einschliessenden Werke etwas möglichst Vollständiges bieten zu können.

²⁾ Ascherson, Beck, Pfister u. v. A. schreiben *Cypripedium*, aus sprachlichen bzw. ästhetischen Gründen. Schon Beckmann hat in seinem *Lexicon botanicum* (1801) auf das Fehlerhafte in der Bildung des Wortes *Cypripedium* aufmerksam gemacht. Andere Autoren aber, wie F. Cohn, v. Kerner, Kränzlin und M. Schulze haben die Linné'sche Form beibehalten. Ich muss zwar die Unrichtigkeit der Wortbildung durchaus zugestehen, bin aber mit Kränzlin der Ansicht, dass uns die Berechtigung zu einer Veränderung oder Verbesserung der Schreibweise eines Namens abgeht, der längst in die Wissenschaft Eingang gefunden hat. Mir scheint übrigens der Vorlinné'sche Name *Calceolus Marianus* oder *C. Mariae*, der sich schon 1583 bei Clusius und Dodonaeus, bzw. 1588 bei Camerarius findet, aber auch von Tournefort 1721 zu Ehren gebracht ist, viel schöner und wohl lautender, doch muss auf ihn verzichtet werden.

³⁾ mhd. anke, ahd. ancho, vgl. ind. anj (= salben) lat. unguo (= salben) skr. ájya (= Opferbutter).

Kanton Bern: Aretius 1561 (Stocchornii et Nessi descriptio *)⁴⁾.

Schweiz: C. Clusius 1583 (Rariorum stirpium per Pannoniam historia*) giebt als Quelle Josias Simler⁵⁾ an.
Joach. Camerarius 1588 (Hortus medicus et philosophicus *).

Joh. Bauhinus 1591 (De plantis a divinis sanctisque nominibus habentibus *) beruft sich auf Simler⁵⁾.

C. Clusius 1601 (Rariorum plantarum historia *) schreibt hier anckenbalen, stützt sich, wie in seiner erstgenannten Schrift, auf Simler⁵⁾.

anckenbalen

Alpen: Linné 1744 (Species Orchidum et affinium plantarum*), älteste Monographie der Orchideen); er schreibt anckenbullen, doch ist dies m. E. entw. Druckfehler oder Missverständnis; als Quelle giebt er Simmler⁵⁾ an.

(Fortsetzung folgt).

Litteratur.

Wönig, Fr. Die Pusstenflora der grossen ungarischen Tiefebene. Nach des Verf. Tode hgg. v. Dr. E. S. Zörn. Leipzig, C. Meyers Graph. Inst., 1899. VIII u. 146. S., 8^o, 1 kol. Beilage u. 33 Textabb. 3 M. — Keine trockene Aufzählung der Charakterpflanzen dieses in so vieler Hinsicht eigenartigen Florengebietes, vielmehr eine lebensvolle, anziehende und mit vielen ethnologischen, auch sprachlichen und poetischen Beigaben ausgestattete Schilderung der dortigen Pflanzenwelt liefert uns der durch seine „Pflanzen im alten Aegypten“ wohlbekannte Verf. auf Grund einer siebenjährigen Forschungsreise in diesen keineswegs einförmigen, sondern recht pflanzenreichen und interessanten Landbezirk. Die besonders charakteristischen Pusstenpflanzen sind durch Einzelbilder anschaulich gemacht, ein farbiges, wohl gelungenes Bild „Pusstenlandschaft“ gereicht dem Werkchen zu besonderer Zierde.

G. L.

Botanische Sammlungen.

1.

Von befreundeter Seite wird mir mitgeteilt, dass die zweite Centurie 1899 der Bryotheca Bohemica von Dr. Bauer zufolge Verzögerung des Druckes der Scheden erst im Laufe des Januar zur Versendung kommt.

2.

Von Baenitz, Herbarium Europaeum erschien der neueste Jahrg. (XXXIII), welcher Lief. 116—122 enthält. Zum ersten Male hat der Herausgeber sein Augenmerk auch den Zierpflanzen geschenkt unter Schaffung einer besonderen Abteilung, die unter dem Titel „Herbarium Dendrologicum“ erscheint, wovon die beiden ersten Lief. mit Nr. 1—175 vorliegen. Besonders er-

⁴⁾ Die mit einem * gekennzeichneten Schriften befinden sich in meiner Bibliothek.

⁵⁾ Simler's Schrift „Vallesiae descriptio. De alpebus commentarius“ erschien 1574 zu Zürich, ist mir leider nicht zugänglich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Die Volksnamen unserer heimischen Orchideen 165-166](#)